

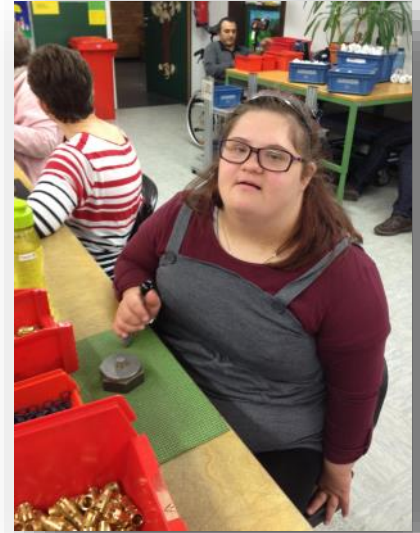
Praktikum der Klassen 10 und 12 in einer Werkstatt für behinderte Menschen



Andree bohrt Löcher für ein Vogelhaus



Carina verpackt Seifendosen



Jasmin montiert Ventile für Druckluftleitungen

Betriebspraktika sind ein wesentlicher Bestandteil der Vorbereitung auf das Erwachsenenleben nach der Schulzeit. In der „Ernstsituation“ erfahren Schülerinnen und Schüler, ob sie betrieblichen Anforderungen gewachsen sind und sich in ein verändertes soziales Umfeld einfügen können. Das Erleben des Arbeitsalltags schafft die realitätsorientierte Grundlage, Vorzüge und Nachteile bestimmter Arbeiten und Arbeitsplätze zu erkennen und deckt weiteren Förderbedarf auf. Gleichzeitig fördern diese Begegnungen die Einsicht, dass Entscheidungen der Betriebe eigene Wünsche beschränken. Praktika bilden somit wichtige Entscheidungshilfen für die spätere Arbeitsplatzwahl.



Johanna montiert kleine bewegliche Kontakte



Marco bohrt Löcher in Metallplatten



Lena schraubt Muttern auf Winkelhalterungen

Neben der festen jährlichen Praktikumswoche, die in der Regel in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen durchgeführt wird, sind immer auch zusätzliche Praktika möglich. Die Schüler besuchen dann gerne Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarkts. So können sie sich ein Bild von den unterschiedlichen Arbeitsbedingungen und Anforderungen machen. Dies erleichtert ihnen die Entscheidung, wie es beruflich nach der Schule weitergehen soll.



Marco zählt in der HPG 2 Gruppe Winkelstücke ab



Sabine bindet Schnüre an Etiketten



Tobias zählt Ringe für Sicherheitskästen ab

Schüler, die in einer Werkstattgruppe überfordert wären, versuchen sich in eine HPG 2 Gruppe. Dort ist das Angebot und der Personalschlüssel an den höheren Betreuungsaufwand angepasst. Die Gruppen sind kleiner und es werden mehr Entspannungs- und Erholungsphasen eingeplant.

Für Menschen mit einer schweren Behinderung dient das Praktikum in einer Förderstätte zum einen dazu, den passenden Ort für eine Beschäftigung nach der Schulzeit zu finden. Zum anderen soll dem Personal der Förderstätte ermöglicht werden, sich auf die besonderen Eigenschaften und Bedürfnisse des zukünftigen Gruppenmitglieds vorbereiten zu können.



Kathrin steckt Papiergitter für Verpackungen zusammen



Michael wird bei seinem Praktikum in der Förderstätte außerhalb des Rollis gelagert